

## **Anhörung zur Feststellung der Zulässigkeit des Bürgerbegehrens im Gemeinderat Langenargen am 11. Dezember 2017**

### **Vortrag der Vertrauenspersonen Christian Pilgram, Bernd Wahl und Peter Weinreich**

Liebe Langenargener Bürgerinnen und Bürger!

werte Gemeinderätinnen,  
werte Gemeinderäte,  
sehr geehrter Herr Bitzer,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Krafft!

Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Argumente für den Erhalt der Streuobstwiese am Mooser Weg anzuhören. Mein Name ist Peter Weinreich. Ich bin eine der Vertrauenspersonen für das Bürgerbegehren, welches von vielen Langenargenern unterstützt wurde. Nun soll in einem Bürgerentscheid über die Aufhebung des Bebauungsbeschlusses vom 24. Juli diesen Jahres entschieden werden.

Damit die Bürger darüber verantwortlich entscheiden können, müssen sie alle erforderlichen Informationen erhalten und auch über Alternativen unterrichtet werden. Die aktuelle Planung steht im Widerspruch zum "geschützten Grünbestand Höhe", der im Jahr 2000 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde. Ich möchte Ihnen die wesentlichen Ziele laut der Satzung des geschützten Grünbestandes hier vortragen.

Ich zitiere:

'Schutzziel ist der dauerhafte Erhalt des Flurstücks Höhe

- als Lebensstätte von Pflanzen und Tieren
- als bedeutender Erholungsraum
- sowie als wesentlicher Teil einer landschaftlichen Grünverbindung zwischen Bodensee und Hinterland.'

Dabei wurde auch vom damaligen Gemeinderat berücksichtigt, dass diese Fläche nicht isoliert gesehen werden darf, sondern im Zusammenhang mit seiner Lage am Bodenseeufer und den umliegenden naturnahen Flächen betrachtet werden muss.

Folglich heißt es klar und deutlich im Satzungstext:

'Eine eine weitere Siedlungsentwicklung entlang des Bodenseeuferes muss ausgeschlossen werden.'

Wir sind der Überzeugung, dass die Verfolgung dieser Ziele auch heute noch aktuell, ja sogar noch drängender geworden ist.

Der Verlust an naturnahen Grünflächen und Lebensräumen schreitet auch in Langenargen immer weiter voran. Und damit geht auch die Gefährdung und der Verlust von Tier- und Pflanzenarten einher. Artenschwund ist bekanntlich eines der ganz großen Probleme unserer Zeit. Wir müssen uns die Frage stellen, in welchem Zustand wir unsere Umwelt der folgenden Generation hinterlassen wollen. Im Umfeld der Höhe berühren sich verschiedene Schutzgebiete.

Sie ist daher mit ihrer Magerwiese, den Gehölzgruppen und Hecken und vor allem der Streuobstwiese am Mooser Weg ein wichtiges ökologisches Bindeglied. Sie selbst ist ein wichtiger Lebensraum, für mehrere streng geschützte Vogel- und Fledermausarten, aber auch Käfer, Amphibien und Reptilien. Die vielseitige und üppige Flora der Streuobstwiese bietet zahlreichen Insekten Nahrung und Lebensraum, gerade auch in der blütenarmen Zeit im Hochsommer. Zudem stellt sie einen wichtigem Nahrungs- und Rastplatz für den Vogelzug im Herbst dar.

Damit ist die Höhe, und insbesondere die Ausgleichsfläche als sich entwickelnder Lebensraum, ein unverzichtbares Refugium an dieser wichtigen Schnittstelle zwischen See und Hinterland. Daher darf hier nicht gebaut werden.

Aber nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen ist die Höhe sehr wichtig. Die genannte Satzung bescheinigt der Fläche eine sehr hohe Bedeutung für das Landschaftsbild und für die extensive Erholungsnutzung. Die Streuobstwiese am Mooser Weg ist der optische Übergang vom Ortsrand in die freie Landschaft. Streuobstwiesen sind ein Blickfänger und tun dem Betrachter wohl. Sie wirken als visueller Erholungsfaktor auf den Menschen. Das gilt insbesondere für die Wiese am Mooser Weg, die durch ihre Lage für viele Menschen sichtbar ist und damit das Ortsbild positiv prägt. Daher hat sie einen besonderen Wert für die Naherholung der Bürger und der Gäste Langenargens.. Die Entscheidung für den dauerhaften Schutz des Grünbestands Höhe war eine richtige Entscheidung! Sie sollte daher beibehalten werden!

Die Pläne, die in den letzten Jahren entwickelt wurden, zeigen jedoch eine andere Zielsetzung auf. Danach sind anscheinend für die Höhe weitere Nutzungen vorgesehen, die über die geplante Wohnbebauung am Mooser Weg deutlich hinausgehen. Auf dem Entwurf für den Flächennutzungsplan kann man den großen Lagerplatz erkennen, der in den letzten Jahren ohne Genehmigung betrieben wurde und sogar asphaltiert werden sollte. Außerdem sind Flächen für Gemeinbedarf und Sonderbaumaßnahmen vorgesehen. Als Grünbestand ist die Höhe verloren, wenn diese Pläne verwirklicht werden sollten. Hinzu kommt noch, dass eine Zufahrtstraße zur weiteren Erschließung der Bauflächen erforderlich wäre. Die im Frühjahr vorgeschlagene Verlegung des Mooser Wegs scheint hierfür vorgesehen zu sein.

Viele Bürger Langenargens aber beschäftigt die Frage, wo und wie in Langenargen gebaut werden soll. Uns würden daher Antworten auf folgende Fragen sehr interessieren:

Erstens: Soll die Überbauung der Ausgleichsfläche durch den Kauf von Ökopunkten ausgeglichen werden? Wie hoch sind die Kosten für den Ausgleich zu veranschlagen? Ist Ihnen bewusst, dass damit weiterer Naturraum für Langenargen endgültig verloren geht?

Zweitens: Die Gemeinde muss bei einer Bebauung auf der Höhe an den Bund erhebliche Nachzahlungen für die Nutzungsänderung leisten. Wie hoch sind diese beziffert?

Drittens: Warum soll die Bebauung im beschleunigten Verfahren nach § 13b Baugesetzbuch durchgeführt werden, obwohl dagegen derzeit eine Beschwerde bei der EU vorliegt? Denn das Gesetz beschränkt die Mitbestimmung der Bürger und verzichtet auf eine Umweltprüfung und auf Ausgleichsmaßnahmen. Demokratische Mitbestimmung und Naturschutz sind bei diesem Gesetz eindeutig auf der Verliererseite.

Viertens: Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Langenargen wird seit zehn Jahren überarbeitet und liegt als Entwurf vor. Darin sind verschiedene Flächen zur Wohnbebauung vorgesehen. Uns ist nicht verständlich, dass dem Gemeinderat keine alternativen Baugebiete vorgeschlagen wurden. Außerdem fragen wir uns, warum zentrumsnahe und für die Gemeindeentwicklung günstige Flächen wieder aus dem Entwurf herausgenommen wurden.

Und schließlich: Warum wurde eine Wohnbebauung auf den im Entwurf ausgewiesenen Flächen bisher nicht realisiert? Auf all diese Fragen benötigen die Bürger klare Antworten von der Gemeindeverwaltung, um bei dem Bürgerentscheid eine gute Entscheidung im Sinne Langenargens treffen zu können.

Ich danke Ihnen vielmals!



Mooser Weg

Höhe

Schwedi

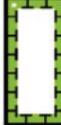
Bodensee

# Ausschnitt Flächennutzungs- planentwurf

(Stand 2.9.2016)

# und Plantrasse Mooser Weg

(Gemeinderatssitzung  
2.5.2017)

-  Sozialen Zwecken dienende  
Gebäude und Einrichtungen
-  Lagerfläche
-  Sonderbauflächen
-  Wohnbauflächen
-  Flächen für Maßnahmen zum Schutz,  
zur Pflege und zur Entwicklung  
von Natur und Landschaft
-  Grünzäsur

